

# Im Rothaus gehen die Rotlichter aus

Die Kreuzung Militär-/Langstrasse ist ein beliebter Treffpunkt für Randständige – der Umbau des Hotel Rothaus soll dies ändern

**J**unkie-Checkpoint heisst die Ecke Militär-/Langstrasse in der Umgangssprache. Tag und Nacht treffen sich hier Alkohol- und Drogenstüchtige zu einem Schwatz und anderen Geschäften. «Sugar, Coci» halt es über das Plätzchen, die Polizei ist Stammgast.

«Die Ecke gehört zu den heikelsten Orten der Stadt», sagt Rolf Vieli, Leiter von «Langstrasse Plus». Sogar für Kreis-4-Verhältnisse tummeln sich hier ungewöhnlich viele Randständige. Das hat Gründe: die zentrale Lage im Kreis 4, mehrere benachbarte Anlaufstellen, der nahe Denner an der Sihlhallenstrasse und die gute Verkehrsanbindung. Am Plätzchen kreuzen sich die Buslinien 31 und 32.

«Zwar ist es nicht wirklich gefährlich, aber viele Menschen fühlen sich belästigt und meiden den Ort», sagt Vieli. Einige der nahen Schulen haben sogar spezielle Räume eingerichtet, damit die Schüler das Gebäude zum Essen nicht verlassen müssen. Marco di Renzo, Inhaber des gleichnamigen Kleidergeschäfts, das direkt an den Platz grenzt, muss Umsatzeinbussen hinnehmen. «Manche Kunden vertrauten sich gar nicht, aus dem Bus zu steigen.» Deshalb hat er einen Troubleshooter angestellt, der dafür sorgen soll, dass sich nicht zu viele «Giffler» vor seinem Laden ansammeln.

Auch das Hotel Rothaus bekam seine Lage im «Vergnügungsviertel» (Homepage) zu spüren. Gemäss Vieli hat der bisherige Pächter zwar zu verhindern versucht, dass sich Drogenstüchtige und Prostituierte einmieten. «Doch vielen normalen Gästen war die Umgebung nicht geheuer.» Das Striplokal im unteren Stock schreckte zusätzlich ab. Die normalen Gäste blieben aus, das Rotlichtmilieu rückte nach.

## Die bisherigen Massnahmen blieben mässig erfolgreich

Die Stadt hat in der Vergangenheit einiges unternommen, um die Kreuzung aufzuwerten. Das Tramhäuschen wurde abgerissen, mit behördlicher Hilfe übernahmen die Si-O-No-Betreiber das Sans-Souci neben dem Hotel Rothaus. Sie verwandelten das Bordell ins Rossi, eine Bar, die junge Turbinenbräutrinker statt cüplinippende Freier anlocken soll. Auch das geschichtsträchtige Café Memphis an der Langstrasse hat seit kurzem wieder geöffnet – mit dem Segen von «Langstrasse Plus». Der Erfolg stellt sich aber zögerlich ein. «Weitere Interventionen sind nötig», sagt Vieli.

Eine davon ist die Sanierung des Hotels Rothaus: Bereits vor zwei Jahren hat die Immobilienfirma Vetimag AG das Rothaus aus einer Konkursmasse ersteigert. Im



«Einer der heikelsten Orte der Stadt»: Das Plätzchen Militär-/Langstrasse, im Hintergrund das Hotel Rothaus.

BILD: SIGGI BUCHER

Verwaltungsrat sitzt unter anderem Daniel Meili, der auch zu den Betreibern des Kinos Riffratt gehört. Die Vetimag versprach, das Rothaus quartiervertraglich zu bewirtschaften. Allerdings verzögerte sich der geplante Umbau, weil die Vetimag bestehende Mietverträge übernehmen musste und die Betreiber des Stripklubs die Kündigung vor Gericht anfochten. «Nun haben wir uns geeinigt. Die Bauarbeiten haben in diesen Tagen begonnen», sagt Susi Wiget von der Vetimag. Die Neueröffnung soll Mitte Oktober stattfinden.

Der schummrige Stripklub wird bis dahin zu einer hellen Bar mit Bistro herausgeputzt. Wie beim benachbarten Rossi sollen die Gäste ihren Kaffee auch draussen schlürfen können, mit der Bar will man sowohl Hotelbesucher als auch Einheimische ansprechen. Angst vor einem Überangebot hat Wiget indes nicht. «Wir müssen uns anders positionieren als die umliegenden Cafés.» Auch beim Rossi fürchtet man sich nicht vor der Konkurrenz: «Jedes neue Lokal bringt neue Menschen in die Gegend.

Und davon profitieren auch wir», sagt Sabrina Maritsch vom Rossi.

Das Hotel bleibt dagegen ein Hotel. «Wir gestalten die Zimmer freundlicher und moderner», sagt Wiget. «Das Rothaus ist in den letzten Jahren ziemlich heruntergekommen.» Die Preise werden sich weiterhin im unteren Mittelfeld – um die 100 Franken pro Nacht – bewegen, ansprechen möchte man auch jüngere Gäste.

Gegen die Einnistung des Milieus wollen die Betreiber rigoros vorgehen. «Wir haben einen Mann engagiert, der die Gäste beurteilen wird und Verdächtigen den Zutritt verweigert», sagt Wiget. Dabei könne es zwar zu Irrtümern kommen, aber man müsse von Anfang an rigoros vorgehen und sich so einen positiven Ruf aufbauen.

## Die Kreuzung wird freundlicher, die Langstrasse vielleicht autofrei

Nicht nur die Liegenschaften rund um die Kreuzung wechseln ihre Besitzer. Bald wird sich auch das Strassenbild verändern. Die Stadt saniert von 2007 bis 2009 den ge-

samten Strassenzug Militärstrasse/Schöneggstrasse/Feldstrasse. An der Kreuzung Militärstrasse/Langstrasse verbreitert das Tiefbauteam die Trottoirs, pflanzt Bäume und vereinheitlicht das Erscheinungsbild. «Die Kreuzung wird danach viel freundlicher aussehen», sagt Projektleiter Enea Corubola. Ausserdem wird der Gemeinderat bald entscheiden, ob Autos und Motorräder auf der Langstrasse künftig Fahrverbot erhalten.

Wird das Hotel Rothaus also bald einmal eine lauschige Unterkunft an einer Flaniermeile? Möglich. Jedenfalls sind schon heute erste Resultate der städtischen Aufwertung zu spüren. Das Rossi beispielsweise schreibt steigende Umsatzzahlen. «Die Junkies lassen uns in Ruhe. Manche Gäste betreiben gar eine Art Sightseeing», sagt Maritsch. Und auch Marco di Renzo findet, dass sich die Lage in den letzten zwei Jahren etwas entspannt hat. Zumindest glaubt er an die Zukunft des Standorts: Morgen eröffnet er in seinem Geschäft eine zweite Etage.

Beat Metzler